

Brüssel, den 1. Februar 2005

Danuta Hübner, für Regionalpolitik zuständiges Mitglied der Europäischen Kommission, besucht Vereinigtes Königreich

Kommissionsmitglied Danuta Hübner hat heute den Teilnehmern einer Konferenz über die Verwirklichung zukunftsfähiger Gemeinschaften (Delivering Sustainable Communities Conference) erläutert, wie die von der EU finanzierte Regionalpolitik Gebieten wie Ostmanchester helfen kann, ihr Potenzial auszuschöpfen, und welchen Beitrag sie zu Wachstum und zur Schaffung der wissensbasierten Wirtschaft in den kommenden zehn Jahren leistet. Am 3. Februar wird Frau Hübner bei einem öffentlichen Vortrag an der London School of Economics darlegen, wie Regionalpolitik zur Verwirklichung der Strategie von Lissabon beitragen kann. Dabei wird sie anführen, dass die Versuche einiger Mitgliedstaaten, den Gemeinschaftshaushalt zu kürzen und einige Bestandteile der europäischen Regionalpolitik wieder in die einzelstaatliche Politik zurückzuführen, die Wirksamkeit des besten Instruments beeinträchtigen könnte, über das die EU verfügt, um durch Wachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen ihre Wirtschaft in Schwung zu bringen.

Keine neue Spaltung Europas

„Es wäre ein politischer Fehler, Europa erneut - in einen Westen, der gibt, und einen Osten, dem gegeben wird, - zu spalten“, sagte Frau Hübner. „In den weniger wohlhabenden Regionen der reicheren Länder kann man den Menschen, die Betriebsschließungen, hohe Arbeitslosigkeit oder sozialen Mangel erleben müssen, nicht vermitteln, warum sie nun keinen Anspruch mehr auf eine Regionalförderung der EU haben sollen.“

Frau Hübner bezeichnete die von einigen Mitgliedstaaten vorgeschlagene Renationalisierung der Regionalpolitik als einen „Rückschritt“ und fügte an: „Ein Maßnahmenkatalog ohne Finanzmittel ist keine geeignete Antwort“.

In Anwesenheit von John Prescott, dem stellvertretenden britischen Premierminister, sagte das Kommissionsmitglied in Manchester außerdem: „Hier in Manchester beispielsweise wurde das wegweisende Sanierungsgebiet New East Manchester mit über 26 Mio. Pfund Sterling aus EU-Mitteln gefördert. Die EU hat zur Errichtung von Gewerbegebieten sowie zum Aufbau eines Berufsbildungszentrums und von Schullungseinrichtungen beigetragen.“

Regionen und Lissabon-Strategie

Frau Hübner stellte fest, dass die Regionalpolitik auch nach ihrer Reform künftig außerhalb der ärmsten EU-Regionen tätig werden müsse, wie dies die Europäische Kommission für den Zeitraum 2007-2013 vorgeschlagen hat. Sie sagte: „Die Reformvorschläge der Kommission sind im Wesentlichen eine Antwort darauf, dass wir bei den Zielen von Lissabon, und vor allem in den Bereichen FuE und Innovation sowie Zugänglichkeit und nachhaltige Entwicklung, so geringe Fortschritte erzielt haben. Die Regionen sollen in die Lage versetzt werden, einen Beitrag zum Lissabon-Prozess und zu dessen Wirksamkeit zu leisten.“

In den Mittelpunkt ihres Vortrags an der London School of Economics wird Frau Hübner am 3. Februar die Themen Wirksamkeit, Eigenverantwortung und Partnerschaft stellen und empfehlen, dass jedes Regionalentwicklungsprogramm im Wege der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Vertretern gemeinschaftlicher, regionaler und kommunaler Behörden, der Sozialpartner und der Zivilgesellschaft durchgeführt werden sollte, da sich diejenigen, die Strategien planen, sie finanzieren und in den Gebieten wohnen, die von einer erfolgreichen Durchführung profitieren, dann eher mit diesen Strategien identifizieren werden. Frau Hübner wird darlegen, dass sich die Regionen so die Lissabon- Strategie zu Eigen machen können.

Bei ihrem Besuch wird das Kommissionsmitglied auch mit Ken Livingstone, dem Bürgermeister von London, und Richard Leese, dem Vorsitzenden des Stadtrates von Manchester und Präsidenten von Eurocities, zusammentreffen. Sie wird mit ihnen unter anderem erörtern, welche Folgen die Reform der EU-Kohäsionspolitik und die Verhandlungen über den künftigen Gemeinschaftshaushalt auf Stadtgebiete haben könnten.

Weitere Informationen über die europäische Regionalpolitik finden Sie auf folgender Website:

http://europa.eu.int/comm/regional_policy/index_de.htm